



Manipulation durch Sprache und Translation

**Ein Beitrag anhand von
Medientexten**

Dr. Ragab Mohammed Abdelaty

Dozent an der Abteilung für Germanistik
der Sprachen- und Übersetzungsfakultät
der Universität Al-Azhar in Kairo

Manipulation durch Sprache und Translation – Ein Beitrag anhand von Medientexten

"التلاعب باللغة والترجمة - بحث من خلال نصوص إعلامية"

رجب محمد أحمد عبد العاطي

مدرس بقسم اللغة الألمانية وآدابها

كلية اللغات والترجمة جامعة الأزهر

ملخص البحث:

يتناول هذا البحث مشكلة استخدام اللغة أو الترجمة من أجل تغيير الدلالات الفعلية للألفاظ أو النصوص أو توظيفها خارج السياق الحقيقي لتحقيق أغراض شخصية أو مؤسسية. ويتناول البحث مشكلة ما يُعرف بالإخلاص في الترجمة (Loyalität) أو الأمانة (Treue) في النقل حسب النوع اللغوي أو الهدف من الترجمة. ويوضح البحث الواجب القانوني والنص الذي يحرم تزيف الترجمة بشكل مقصود. كما يفرق البحث بين ما يُسمى بالتلاعب الإيجابي بالنصوص والألفاظ وبين التلاعب السلبي. كما يتناول البحث أشكال ورود التلاعب اللغوي وبالترجمة من خلال في إطار سياسي أو ديني أو أيديولوجي.

الكلمات المفتاحية: التلاعب باللغة، التلاعب بالترجمة، الترجمة، الأمانة في النقل

Manipulation durch Sprache und Translation – Ein Beitrag anhand von Medientexten

Linguistic and Translation Manipulation - A Media Texts-based Study

Dr. Ragab Mohammed Ahmed Abdelaty
Lecturer at Al-Azhar University, Faculty
of Languages and Translation, German
Department

Abstract:

his study addresses the problem of language and translation manipulation. It should show which forms are used in manipulation and how the translator should handle them. She also explains the loyalty and loyalty of translating and interpreting. Media texts are used to investigate the problem. In addition, the study explains the manipulation for religious, ideological or political reasons. Examples are called for manipulation through language and translation.

Keywords: Manipulation, Übersetzung, Loyalität, Treue

Inhalt

1. Einführung	144
2. Übersetzen als funktionsbedingter Prozess	147
2.1. Dokumentarische Übersetzungen	147
2.2. Funktionale Übersetzungen	149
3. Treue vs. Loyalität – Was ist (un-)möglich?	150
4. Manipulation durch die Sprache und ihre translatorische Relevanz	153
5. Formen der Manipulation durch die Sprache	157
5.1. Benutzen von Euphemismen und Metaphern	157
5.2. Sprachliche Bezeichnungen zur Selbstaufwertung oder Abwertung von Gegnern	159
5.3. Gebrauch von Stereotypen	160
6. Gründe der Manipulation beim Übersetzen und Dolmetschen	161
6.1. Skrupelloses Verhalten des Translators	162
6.2. Manipulation im ideologischen Kontext	164
6.3. Manipulation im religiösen Kontext	164
7. Schlussfolgerungen und Ergebnisse	166
Literaturverzeichnis	168

1. Einführung

Translation (Übersetzen und Dolmetschen; vgl. Reiß/Vermeer 1991) ist bekanntlich eine wichtige Brücke zwischen Sprachen und Kulturen. Allerdings ist das nicht immer der Fall; bei übersetzerischen Misshandlungen bzw. vorsätzlichen Fälschungen beim Dolmetschen (man kann sich an die BAMF-Affäre 2018 und die vorsätzlichen Falschangaben von Dolmetschern in Bremen erinnern, was zu unberechtigten Asylentscheidungen in mindestens 1200 Fällen geführt hatte ¹⁾ können nicht nur gesetzwidrige Handlungen begangen, sondern auch Konflikte und Probleme ausgelöst werden:

Translation can also become a source of alienation and conflict. Translation and interpreting are very powerful tools, which can be turned into weapons of destruction of understanding between cultures if mishandled or placed in the wrong hands (Dukäte 2007: 1).

Deshalb bestätigt die Berufs- und Ehrenordnung des BDÜ (Bundesverband der Dolmetscher und Übersetzer)²⁾ die

¹⁾ Vgl. dazu die Berichte des Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) und FAZ: <https://www.faz.net/aktuell/politik/inland/bamf-skandal-amt-ueberprueft-18-000-asyl-entscheide-aus-bremen-15596432.html>. Zugriff: 18.05.2018.

²⁾ „Der Bundesverband der Dolmetscher und Übersetzer e. V. (BDÜ) ist ein Verein mit Sitz in Berlin. Es ist mit über 7.500 Mitgliedern der größte deutsche Berufsverband für Dolmetscher und Übersetzer. Damit repräsentiert er über 80 Prozent aller organisierten Dolmetscher und Übersetzer in Deutschland. Der BDÜ ist seit seiner Gründung Mitglied im Weltverband International Federation of Translators“.
s. https://de.wikipedia.org/wiki/Bundesverband_der_Dolmetscher_und_%C3%9Cberse_tzer. Zugriff: 03.01.2019.

Rolle des Übersetzers bzw. Dolmetschers als Mittler zwischen Sprachen und Kulturen ohne Einfluss oder Druck von außen oder wissentlich falsche Wiedergabe (also Manipulation im negativen Sinne des Wortes) des Inhalts:

1.4

Mitglieder des BDÜ erbringen ihre Leistungen für den Auftraggeber ungeachtet von Einflussnahme oder Druck von außen. Eine Forderung des Auftraggebers kann einen Verstoß gegen die Berufs- und Ehrenordnung nicht rechtfertigen.

1.5

Mitglieder des BDÜ dürfen nicht wissentlich falsch dolmetschen bzw. falsch übersetzen³.

Aus diesem Grund wird seit langer Zeit in der Translatologie (Wissenschaft vom Dolmetschen und Übersetzen; auch Translationswissenschaft genannt) über Loyalität und Treue diskutiert (vgl. Koller 1992, Nord 2002). Allerdings wird dem Thema der Manipulation beim Übersetzen und Dolmetschen trotz seiner Relevanz nur wenig Beachtung geschenkt, deshalb wird in diesem Beitrag auf die Frage eingegangen, wie man Loyalität vs. Treue in der Übersetzungswissenschaft versteht, was mit dem Begriff „Manipulation“ in der Translatologie gemeint ist, welche Formen von Manipulation es gibt und wie sie beurteilt werden. Da die Treue, Loyalität oder sogar eine Manipulation mit der Art der Übersetzung und deren Zweck verbunden sind, werden zuerst die häufigsten

³ <https://bdue.de/der-bdue/statuten/berufs-und-ehrenordnung/?fbclid=IwAR178YS3Xtuk9guzEQWAdbGeeK3VHTK8IdbkuVKgL6OBztoGMb7z5JYjYnI>. Zugriff: 01.01.19.

Arten von Übersetzungen kurz erläutert. Beispiele werden zu den jeweiligen Punkten erwähnt und ggf. erklärt und kommentiert.

Da Fast alle Textsorten translatorisch manipuliert werden können⁴ (man denkt hier an die Behauptung, dass die Übersetzung naturgemäß manipulativ sei [wörtlich: *all translation is inherently manipulative*]⁵ (Dukäte 2007: 111), allerdings wird diese Behauptung hier relativiert), wird hier auf keine besondere Textsorte Bezug genommen, trotzdem wird der Versuch unternommen, Beispiele aus möglichst bekannten Textsorten wie den Medientexten zu geben, weil sie das Manipulationsproblem besser erklären und meines Erachtens häufiger vorkommen können. Alle übersetzten Beispiele in diesem Beitrag sind meine eigenen Übersetzungen.

⁴ Ende des Jahres 2018 musste die renommierte Nachrichtenzeitschrift DER SPIEGEL einen journalistischen Skandal hinnehmen und geriet somit in eine Krise, weil zahlreiche Artikel von einem Chefredakteur manipuliert wurden. Vgl. dazu: <http://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/fall-claas-relotius-spiegel-legt-betrug-im-eigenen-haus-offen-a-1244579.html>. Zugriff: 01.01.19.

⁵ In diesem Beitrag wird davon ausgegangen, dass der jeweilige Translator (Übersetzer und Dolmetscher) ausreichend qualifiziert ist und über die erforderlichen Kompetenzen verfügt. Davon soll deshalb die Möglichkeit ausgeschlossen werden, dass ein Text mehrere Lesarten haben und vom Translator unterschiedlich interpretiert werden kann oder dass selbst das Wort „richtig“ relativ ist: “The claim that translation is manipulation can also be questioned if one adopts the post-structuralist stance, namely that it is possible to have multiple readings of one and the same text. Thus a question arises - who is in the position to claim that s/he has understood the text “correctly”, and that the translator has got it wrong.” (Dubäke 2007: 111).

2. Übersetzen als funktionsbedingter Prozess

Die Frage der übersetzerischen Treue oder Loyalität hat grundsätzlich mit dem Zweck [nach Reiß/Vermeer 1991 „Skopos“] der Übersetzung zu tun. Hier wird nach Sinner (2013: 3f.) zwischen dokumentarischen und funktionalen Übersetzungstypen unterschieden:

2.1. Dokumentarische Übersetzungen

Dokumentarische Übersetzungen haben einige Formen und werden deshalb nach Nord (2011:19ff.) in folgende Typen eingeteilt:

- **Die Wort-für-Wort-Übersetzung:**

Bei dieser Übersetzung wird der Fokus auf die lexikalischen, syntaktischen und morphologischen Strukturen gelegt. Diese Art der Übersetzung wird vor allem im Fremdsprachenunterricht eingesetzt, um bestimmte sprachliche Probleme zu erkennen und ggf. zu lösen.

- **Die wörtliche Übersetzung**

Ein relevanter Unterschied zwischen einer Wort-für-Wort-Übersetzung und der wörtlichen Übersetzung besteht darin, dass wörtliche Übersetzung kein bestimmtes Ziel hat, d.h. wörtliche Übersetzungen können in juristischen Texten im Rahmen des Beleidigungsgesetzes, des Strafgesetzbuches usw. verwendet werden, um festzustellen, ob eine möglicherweise in eine Fremdsprache ausgedrückte Äußerung tatsächlich strafbar sei.

- Die philologische Übersetzung

Nach Sinner (2013:7) dient diese Übersetzung „zur Abbildung von Form und Inhalt des Ausgangstextes, um dem Zieltextrezipienten [...] Denkbewegungen zu ermöglichen“. Beispiele für diese Übersetzung zeigen sich etwa in den nur teilweise erfolgreichen Versuchen, Korantexte in gereimter Weise zu übersetzen. Dabei wird auch der Inhalt benachteiligt wie z.B. der Ersatz des Wortes „Der Barmherzige“ durch „Al Rachman“ [zu Arabisch: الرحمن]: „Der Rachman, lehrte den Koran, schafft Weib und Mann, hält zum Nachdenken sie an.“⁶ (vgl. Grimme 2013).

- Die Exotisierende Übersetzung

Diese Übersetzung widerspricht dem Prinzip der Übersetzung als Sprach- und Kulturarbeit und hat einen seltsamen Zweck, und zwar, dass der Zielsprachleser über die Ausgangskultur informiert wird. Aus diesem Grund wird sie nicht lokalisiert bzw. an die Zielkultur angepasst. Diese Art der Übersetzung kann meines Erachtens auf die Übersetzung zahlreicher religiöser Texte wie z.B. die Hadithe und (von sprachlichen Konventionen abgesehen) die Koranübersetzungen (vgl. Reiß/Vermeer 1991: 26) zutreffen. Auch islamische Formel wie السلام عليكم [as-salāmu ‘alaikum] wird nach dieser Übersetzungsart für den deutschen Leser mit „der Frieden auf euch“ oder „Friede sei mit dir/euch“ wiedergegeben.

⁶ https://www.deutschlandfunk.de/sure-55-verse-1-4-ueber-die-benennung-gottes-und-der-suren.2395.de.html?dram:article_id=409899. Zugriff: 24.12.18, 09:44 Uhr.

2.2. Funktionale Übersetzungen

Diese Art von Übersetzung ist Gegenstand dieses Beitrags, denn sie macht erfahrungsgemäß den größten Teil der Übersetzungstätigkeit aus und kann auch zu verschiedenen Zwecken manipuliert werden. Funktional zu übersetzen bedeutet, die Zielsprache und -kultur gleichermaßen in den Vordergrund zu stellen und die Funktionstüchtigkeit (vgl. Reiß/Vermeer 1991²) der Übersetzung bei den Rezipienten zu fokussieren. Die Relevanz des Ausgangstextes besteht also in seinem kommunikativen Wert:

Bei der funktionskonstanten Übersetzung wird der Ausgangstext unter Beibehaltung seiner Funktion und seines kommunikativen Wertes an die Zielkultur und die bestehenden zielkulturellen Textkonventionen angepasst. Diese Form der Übersetzung findet bei Gebrauchstexten (Anleitungen, Sachtexte, ...) und beim Dolmetschen Anwendung (Sinner 2013: 4).

Eine kommunikative Funktionstüchtigkeit setzt nicht voraus, dass verbale ausgangssprachliche Ausdrücke durch verbale zielsprachliche Ausdrücke wiedergegeben werden müssen. Reiß/Vermeer (vgl. 1991: 34) nennen hier ein Beispiel: Deutsch: *Dankeschön* kann auf indisch je nach Situation *Lächeln* / *Geschenk an die Stern heben* usw. bedeuten. Auch zahlreiche Teile arabischer Dokumente (vor allem Urkunden und Schul- bzw. Hochschulabschlüsse) können je nach Zweck und Auftrag gestrichen werden, weil sie für die deutsche Behörde nicht relevant sind wie z.B. das Datum nach islamischer Zeitrechnung usw.

Funktionales Übersetzen bedeutet also keine Abbildung des Ausgangstextes, setzt aber Treue bzw. Loyalität dem Original gegenüber voraus, sonst wird dieses Original manipuliert.

3. Treue vs. Loyalität – Was ist (un-)möglich?

In der Translatologie bedeutet **Loyalität**, dass „der Translator sich gegenüber dem Textautor, dem Initiator/Auftraggeber und dem ZS-Rezipienten loyal zu verhalten hat“ (Wotjak 2007:630). Allerdings könnte hier die Funktionstüchtigkeit der Übersetzung dadurch benachteiligt werden, dass kommunikative Aspekte und kulturspezifische Besonderheiten ignoriert werden. Aus diesem Grund soll ein Übersetzer als Mittler zwischen Sprachen und *Kulturen* verantwortungsbewusst und qualitätskonform handeln und seine Rezipienten in den Vordergrund seines Handelns stellen, ohne den Ausgangstext bzw. die fremdsprachlichen Aussagen zu missbrauchen bzw. zu manipulieren.

Treue ist auch ein relativer und umstrittener Begriff, der von keinem Übersetzer vollständig beachtet werden kann. Dazu nennt Nord (2011: 11) folgende interessante Geschichte:

"Geht hin", so sprach der alte Meister, als er seine Stunde nahen fühlte, zu seinen fünf Lieblingsschülern, "und fertigt ein Bild von mir an, das mich so zeigt, wie ich wirklich bin. Und wer immer das treueste Bild schafft, soll mein Nachfolger werden. Denn er hat das Geheimnis des Abbildens begriffen." Und so machte sich die Schülerschar mit Eifer ans Werk. Der erste nahm einen einfachen Kohlestift und warf mit ein paar Strichen eine

Zeichnung aufs Papier, die den Meister bei der Arbeit zeigte: Bewegung und Begeisterung und äußerste Konzentration zugleich. Die zweite malte mit Pinsel und Farben ein Porträt des Lehrers, in das sie alle Liebe und Verehrung hineinlegte, die sie für diesen großen Mann hegte. Der dritte fertigte eine edle Bronzestatue, die dereinst im Museum vom Ruhm des Meisters künden sollte, und die vierte, ganz gewitzt, fotografierte den alten Mann in einem unbeobachteten Augenblick, als dieser gedankenverloren am Fenster stand und in den blühenden Frühlingsgarten hinunterblickte, und vergrößerte das Bild auf Lebensgröße. Der fünfte aber nahm ein paar ausgedrückte Farbtuben, eine graue Haarsträhne und den zerbeulten Filzhut des verehrten Lehrers und klebte alles in höchst origineller Weise auf einer ausgedienten Palette zu einer Collage zusammen.

Anhand dieses Beispiels zeigt Nord, dass eine Treue im Sinne der Abbildung des Ausgangstextes bzw. absolute Nachahmung fremdsprachlicher Aussagen fast unmöglich ist, insbesondere wenn ein Translator (Übersetzer und Dolmetscher) an seine Zielgruppe denkt und kommunikativ übersetzt. Treue setzt also voraus, dass alles, was der Ausgangstext ausdrücken kann, auch in die Zielsprache und -kultur wiedergegeben werden kann. Das ist aber aus zwei Tatsachen (vgl. ebenda) unmöglich:

1. Was ein Text bzw. ein Redner in einer Fremdsprache ausdrückt bzw. meint, ist oft von seiner eigenen Kultur geprägt und kann in bzw. von der anderen Zielkultur anders verstanden und interpretiert werden.
2. Aufgrund der zahlreichen Definitionen des Übersetzungsbegriffs (vgl. oben) wird ein Text bzw. eine Aussage je nach dem Zweck (Skopos) und der Zielgruppe wiedergegeben.

Eine Treue im umfassenden Sinne des Wortes ist daher weder erreichbar noch erwünscht, denn eine Kluft zwischen dem vom Ausgangstext „Gemeinten“ einerseits und der „Deutung“ und „kommunikativen Wirkung“ in der Zielsprache andererseits kann variieren (vgl. Wotjak 2007: 631). Außerdem ist es „kaum möglich, alle Seiten und Merkmale eines Modells zugleich und in gleicher Gewichtung „treu“ abzubilden“ (Nord 2011: 12). Selbst einfache Wörter wie „Haus“, „Straßenbahn“, „Bus“, „Wetter“, „Drei-Zimmer-Wohnung“ usw. lassen sich kulturell (z.B. in Deutschland und Ägypten) unterschiedlich verstehen und interpretieren.

Zusammenfassend kann man feststellen, dass Loyalität gegenüber dem Original im Sinne von verantwortungsbewusstem und qualitätskonformem Handeln eine wichtige Grundlage und Voraussetzung für die Übersetzungstätigkeit ist, während Treue im Sinne von Abbildung des Originals weder möglich noch sinnvoll ist. Der Übersetzer soll sich also nicht mehr als nachgeordnete Figur, als Diener des Ausgangstextautors oder des Auftraggebers verstehen, sondern selbstbewusst die Verantwortung für sein Handeln übernehmen (vgl. Siever 2015: 5).

Was wäre denn, wenn dieses Original missbraucht bzw. manipuliert wird? Darauf gehen wir in folgenden Punkten ein.

4. Manipulation durch die Sprache und ihre translatorische Relevanz

Der Begriff „Manipulation“ wird aus linguistischer Sicht definiert als der bewusste Gebrauch der Sprache auf abweichende Weise, um andere Menschen zu kontrollieren und somit eigene Ziele zu erreichen:

Further he defines *linguistic manipulation* as “the conscious use of language in a devious way to control others”, and explains that ‘using language in a devious way’ is to use language “in a way which hides one’s strategies and objectives” (Fairclough 1994; zitiert nach Dukäte 2007: 64).

Manipulation kommt in vielen Bereichen wie Logik, Statistik, Informatik, Mathematik, Landwirtschaft, Religion, Kunst und Medizin vor und wird unterschiedlich angewendet. In den Fachsprachen wurde der Manipulationsbegriff in einem Sammelband von Klaus Morgenroth aufgefasst und anhand zahlreicher Fachtextsorten untersucht (vgl. Morgenroth 2000). Dabei sind folgende Aspekte zu berücksichtigen:

1. Manipulation in diesen Bereichen ist nicht unbedingt negativ.
2. In allen Fällen wird etwas unternommen, um den aktuellen Zustand der Dinge zu ändern (vgl. Dukäte 2007: 64).
3. Man muss Manipulation mit Missverständnissen bzw. unabsichtlich unkorrekt geäußerten bzw. übertragenen Inhalten nicht verwechseln.

Manipulation ist trotzdem ein oft negativ assoziierter Begriff, weshalb gibt es oft Versuche, sich vor Manipulationstechniken zu schützen (vgl. dazu

Edmüller/Wilhelm 2015; Hellmoldt 2017; Bauer 2018 u.a.). Uns interessieren hier nur die linguistische Manipulation und Manipulation in der Translationspraxis. Auf diachronische Aspekte der Sprache wie Sprachwandel und etymologische Bedeutungen im Sinne von „Herkunft und Geschichte eines Wortes und seiner Bedeutung“ (Duden-Universalwörterbuch) wird hier verzichtet und stattdessen auf Wörter, Termini und Ausdrücke in ihrer aktuellen Form und Bedeutung beschränkt.

Mit Manipulation werden die wahren Absichten des Senders verheimlicht. Langfristig sollen so mithilfe von „Überrumpelungstechniken Änderungen von Meinungen und Handlungen“ erreicht werden (Wolff 1978: 3f). Dadurch werden die wahren Absichten des Ausgangstextes für bestimmte Zwecke verschleiert. Eine Manipulation kann nach Ternes (2008: 33f) auf der Ebene des Senders, des Mediums oder des Empfängers stattfinden:

1. Auf der Senderebene: Der Sender informiert sich über die Interessen und Werte der jeweiligen Zielgruppe (z.B. durch Marktforschung⁷,

⁷ Besonders im wirtschaftlichen Bereich kommt Manipulation vor und wird deshalb streng verboten. Aus finanzieller Sicht wird deshalb Manipulation wie folgt definiert und eingeteilt: 1) "unrichtige oder irreführende Angaben über Umstände zu machen, die für die Bewertung eines Finanzinstruments erheblich sind...", 2) "Geschäfte vorzunehmen oder Kauf- oder Verkaufsaufträge zu erteilen, die geeignet sind, falsche oder irreführende Signale für das Angebot, die Nachfrage oder den Börsen- oder Marktpreis von Finanzinstrumenten zu geben oder ein künstliches Preisniveau herbeizuführen" oder 3) "sonstige Täuschungshandlungen vorzunehmen. Verstöße gegen deren Verbote der Marktmanipulation sind nach § 120 Abs. 2 Nr. 3 und Abs. 15 Nr. 2 sowie § 119

Medienberichte usw.) und passt somit seine Sprache an die der Zielgruppe an, damit die Manipulation erfolgreich durchgeführt werden kann.

2. Auf der Ebene des Mediums: Besonders durch Massenmedien können Schlagworte und unverständliche Formulierungen verwendet werden, um einen falschen Eindruck hinterlassen zu können.
3. Auf Empfängerebene: Im Gegensatz zum vorigen Verfahren liefert hier der Sender dem Empfänger einfache und leicht zu verstehende Informationen, damit das Bedürfnis des Empfängers nach leichten und verständlichen Informationen befriedigt wird. Dadurch kann der Sender die Meinung des Empfängers nachhaltig beeinflussen.

Dukäte (2009:160) unterscheidet zwischen positiver⁸ und negativer Manipulation:

1. **Positive Manipulation:** Sie liegt vor, wenn der Translator versucht, den ohne unnötige Ergänzungen, Auslassungen oder Verzerrungen des Ausgangstextes zu verbessern, d.h. den Text kohärenter, akzeptabler und adäquater für die Zielgruppe zu machen. In diesem Sinne würde ich

Abs. 1 des WpHG [Gesetz über den Wertpapierhandel] zu sanktionieren. Es können Bußgelder bis 15 Millionen Euro bzw. 15 % des Jahresumsatzes oder bis zu fünf Jahren Freiheitsstrafe verhängt werden (vgl. zum jeweiligen Gesetz: <https://de.wikipedia.org/wiki/Wertpapierhandelsgesetz>; Zugriff am 28.12.18).

⁸ ‚Positive Manipulation‘ als Verfahren, bei dem man die Zielgruppe, Funktion der Übersetzung und zielsprachlichen Textsortenkonventionen berücksichtigt, wurde intensiv von zahlreichen Translationswissenschaftlern [v.a. Funktionalisten] wie Vermeer (1984, 1991, Schmitt 1999, 2016), Göpferich (1995, 2006) usw. untersucht.

den Begriff *Manipulation* vermeiden und stattdessen *Funktionstauglichkeit* der Übersetzung verwenden. Trotzdem werden auch manchmal fremdsprachliche Texte von arabischen Medien (bzw. den Übersetzern und Sprachmittlern, die sie übertragen) aus ideologischen oder politischen Gründen manipuliert, wie z.B. eine Übersetzung des Begriffs „Selbstmord“ mit [عملية انتحارية] bzw. [عملية استشهادية] [Märtyrertod] oder auch [عملية فدائية] [Widerstandskamp bzw. Widerstandskämpfer]; alle drei Formen kommen im arabischen medialen Kontext vor und spiegeln die vom jeweiligen Akteur vertretene Ideologie bzw. Politik wider. Andere Beispiele wie „Terrorist“ anstatt „Freiheitskämpfer“ lassen sich leicht finden (darauf kommen wir unten). Hier kann auch darüber lange diskutiert oder sogar gestritten werden, ob das eine oder andere Übersetzungsverfahren legitim sei und ob das dem Prinzip der Übersetzungstreue bzw. -loyalität widersprechen könnte.

2. **Negative Manipulation:** Sie liegt vor, wenn der Translator bestimmte Anweisungen erhält oder nach seiner eigenen Zielsetzung arbeitet und dementsprechend versucht, die ursprüngliche Nachricht zu verzerren, wie z.B. „Fremdarbeiter“ statt „Gastarbeiter“. Auch Nachrichten und Statistiken können durch Scheintatsachen manipuliert werden, wie z.B. eine Befragung zur Kundenzufriedenheit, an der nur zehn Personen teilgenommen haben und somit eine Rede von einer repräsentativen Studie nicht möglich ist. Wenn in diesem Fall über 80% Zufriedenheit bzw.

Unzufriedenheit der Kunden berichtet würde, ist das offensichtlich eine Manipulation, obwohl man tatsächlich nicht gelogen habe.

Im Folgenden werden verschiedene Formen von Manipulation anhand von Beispielen näher erläutert und ihre Übersetzungsmöglichkeiten erklärt.

5. Formen der Manipulation durch die Sprache

Durch die Sprache können die ursprünglichen Bedeutungen verschiedener Inhalte verschleiert werden. Das muss nicht immer negativ sein, denn Sprache ist schließlich nicht nur für konkrete Kommunikation geeignet, sondern Kommunikation in bestimmten Textgattungen erfolgt u.a. durch abstrakte, metaphorische und rhetorische Sprachmittel. Dieser Beitrag beschränkt sich allerdings nur auf jene sinnverändernden Formen, die wissentlich für politische, religiöse oder ideologische Zwecke manipuliert werden.

5.1. Benutzen von Euphemismen und Metaphern

Unter Euphemismus wird eine Entkräftigung bzw. eine Verschönerung eines negativ formulierten Inhaltes verstanden (Leinfellner 1971: 21). Dazu gehören Begriffe wie „Umsiedelung“ statt „Vertreibung“ [also: إعادة توطين statt تهجير bzw. طرد]. Für eine treue Übersetzung darf man eigentlich beide Wörter nicht verwechseln und soll das Gemeinte in die Zielsprache wiedergeben, allerdings werden diese Begriffe oft manipuliert und an die Ziel-Ideologie angepasst. Es ist eine Art ideologisch bzw. politisch gezielte Lokalisierung.

Auch rhetorische Ausdrücke, wie z.B. Metaphern, können einen besonders hohen sprachlichen Einfluss auf die Rezipienten ausüben und somit seine Wahrnehmungen ändern. „Die US-Republikaner haben zum Beispiel die Komitees, die entscheiden sollten, wer welche Behandlung bekommt, *Todes-Kommissionen* genannt, was dazu geführt hat, dass die Zustimmung zu den Krankenversicherungsreformen von Obama rapide sank“ (vgl. dazu Wüstenhagen 2012: 1f.)⁹.

In einem Artikel zum Thema „Metaphern und Krieg“ [englischer Titel: *Metaphor and War*] hebt Lakoff (2013: online o.S.) seine Überzeugung hervor, dass Metaphern töten können [wörtlich: *Metaphors can kill*]¹⁰ und nennt dafür ein auch in der arabischen Welt bekanntes Beispiel: der weltberühmte Ausdruck der Bush-Regierung „Krieg gegen den Terror“ [arabisch: *الحرب على الإرهاب*] war ein Versuch, den Angriff der USA auf Afghanistan und den Irak nach dem 11. September 2001 zu legitimieren und die Zustimmung der Weltgemeinschaft zu garantieren, obwohl im Verlauf des Kriegs Millionen unschuldiger Zivilisten letztlich ums Leben gekommen sind.

Translatorisch sollen diese Metaphern, Euphemismen usw. meines Erachtens möglichst genau wiedergegeben werden, wie im Ausgangstext gemeint ist.

⁹ Näheres dazu in: <https://www.zeit.de/zeit-wissen/2012/06/Sprache-Worte-Wahrnehmung>. Zugriff: 29.12.2018.

¹⁰ http://www.ugr.es/~jsantana/likes/metaphor_and_war_again.htm. Zugriff: 29.12.2018.

5.2. Sprachliche Bezeichnungen zur Selbstaufwertung oder Abwertung von Gegnern

Besonders in den Medien werden bestimmte sprachliche Formen manipuliert, um sich aufzuwerten bzw. den Gegner abzuwerten. Dazu gehören sowohl Überschriften journalistischer Artikel wie z.B. in der Welt-Zeitung „Mit zornigen Palästinensern ist kein Staat zu machen“¹¹ als auch einzelne Bezeichnungen und Wörter wie z.B. „Die radikalislamische Terrororganisation Hamas“. Letztes wird auch meist uneinheitlich ins Arabische übersetzt; während die einen ihre Sympathie mit Hamas zeigen (z.B. die Tageszeitung al-Quds al-arabi) und somit die Bezeichnung mit „حركة المقاومة الإسلامية“¹² [„Islamische Widerstandsbewegung“] wiedergeben und verwenden, benutzen (auch arabische) Gegner die abwertende Bezeichnung „die Terrororganisation Hamas“ [arabisch: منظمة حماس الإرهابية]. Auch Verben wie „behaupten“ [يدعي/يزعم], „vermuten“ [يظن] usw. sind für den arabischen Leser bzw. Zuschauer mit negativen Assoziationen verbunden und deshalb von Medien zum Abwerten von Gegnern manipuliert. Auch Formen wie مقتل [wird getötet] vs. استشهد [zum Märtyrer gefallen] und سجين [Gefangener] bzw. معتقل [Häftling] oder أسير [Kriegsgefangene] werden aus politischen und/oder ideologischen Gründen manipuliert und spielen für den arabischen Journalismus und Massenmedien eine relevante Rolle. Besonders in

¹¹<https://www.welt.de/debatte/kommentare/article160836299/Mit-zornigen-Palaestiniensern-ist-kein-Staat-zu-machen.html>. Zugriff: 02.01.2019. Auch das jeweilige Bild zum Artikel zeigt ‚gewalttätige‘ Palästinenser, was auch keinen guten Eindruck beim deutschen Leser hinterlässt.

¹² <https://www.alquds.co.uk>. 14. Dezember 2018.

sog. Krisenländern wie Palästina ist eine Unterscheidung und besondere Vorsicht bei der Verwendung oben genannter Wörter nötig. Hier ein Beispiel aus arabischsprachigen Pressen:

Beispiel 1 aus [der arabischen Online-Version] Reuters (12.07.2018):

"مقتل 4 فلسطينيين بنيران إسرائيلية مع تصاعد العنف على حدود غزة"

Deutsche Übersetzung: „4 Palästinenser durch israelisches Feuer *getötet* und die *Gewalt* an der Grenze zu Gaza steigt an“

Beispiel 2 aus al-Quds al-arabi¹³ (13.11.2018):

"استشهاد أربعة فلسطينيين في تصعيد عسكري إسرائيلي جديد على غزة"

Deutsche Übersetzung: „Vier Palästinenser *durch israelische militärische Eskalation* in Gaza zu *Märtyrern* gefallen“

Aus übersetzerischer Sicht soll der Übersetzer meiner Meinung nach möglichst loyal handeln und somit den vom Ausgangstext gemeinten Inhalt wiedergeben, sonst hat er seine Aufgabe als Übersetzer überschritten und den Inhalt wissentlich falsch übertragen (vgl. Punkt 1.5. des BDÜ).

5.3. Gebrauch von Stereotypen

Durch Stereotypen als sozial geteilte Meinungen über die Merkmale der Mitglieder einer sozialen Gruppe bzw. eines Landes mit positiven (z.B.: „Deutsche sind solide“, d.h. sie sind fleißig, strebsam und diszipliniert) oder negativen Wertungen (z.B. „Deutsche sind

¹³ Auch palästinensernahe Medien wie Al-Jazeera verwendet meist ähnliche Wörter.

kleinbürgerlich“, d.h. sie sind ohne Charme und Wärme) (vgl. von Bassewitz 1990: 121) können sprachliche Ausdrücke stark manipuliert werden. Auch dieses Phänomen lässt sich auf arabische soziale Gruppen zutreffen.

Stereotypen haben zwar linguistisch eine manipulative Wirkung, beim Übersetzen und Dolmetschen hingegen keine nennenswerte Bedeutung.

6. Gründe der Manipulation beim Übersetzen und Dolmetschen

Bevor mögliche Gründe für Manipulation behandelt werden, soll zunächst zwischen *Manipulation* und *Rewriting* unterschieden werden. *Manipulation* ist grundsätzlich ein ausgangstextorientierter Prozess, bei dem der Ausgangstext zwar richtig verstanden, jedoch wissentlich für besondere Zwecke geändert bzw. verschleiert wird. *Rewriting* ist hingegen ein zieltextorientierter Prozess, bei dem die Übersetzung an die Konventionen der Zielsprache und -kultur angepasst wird. In diesem Sinne ist jede Übersetzung eine *Rewriting* (vgl. dazu Siever 2015).

Die häufigsten Gründe für eine translatorische Manipulation sind meines Erachtens folgende:

6.1. Skrupelloses Verhalten des Translators

Sowohl beim Übersetzen als auch beim Dolmetschen gibt es nachweislich Fälle, in denen der Übersetzer bzw. Dolmetscher den Inhalt des Ausgangstextes absichtlich zu eigenen Zwecken oder Zwecken eines Dritten fälschlich geändert haben. Dies hat nicht mit mangelhafter Qualifizierung des Translators, sondern mit dem Betrug zu tun. Ein berühmtes Beispiel ist die BAMF-Affäre im Mai 2018, wo Dolmetscher zugunsten von Asylbewerbern Geld erhalten haben, um die Wahrheit zu verschleiern und Asylbewerbern gesetzwidrig zu Hilfe zu leisten. Demzufolge wurde dem BAMF vorgeworfen, „zwischen 2013 und 2016 mindestens 1200 Menschen ohne ausreichende Grundlage Asyl gewährt zu haben“ (FAZ; 27.05.2018)¹⁴.

Auch beim Konferenzdolmetschen war 2012 von einer absichtlich falschen Wiedergabe des ehemaligen Präsidenten Mursi in Teheran die Rede, als der iranische Dolmetscher das Wort „Syrien“ durch „Bahrain“ und „die syrische Opposition“ durch „die Bahrainische Opposition“¹⁵ ersetzt sowie auch andere Teile der Rede absichtlich ignoriert haben soll. Dieses krasse Beispiel wurde auch von zahlreichen Medien aufgenommen und

¹⁴ https://www.faz.net/aktuell/politik/inland/bamf-affaere-vermittler-und-dolmetscher-sollen-kassiert-haben-15609739.html?printPagedArticle=true#pageIndex_0.

¹⁵ [https://www.france24.com/ar/](https://www.france24.com/ar/.). Bericht des französischen Fernsehens mit dem Titel قرار المترجم أم قرار الحكم... انحياز في مُستهل قمة دول عدم الانحياز [deutsch: Die Entscheidung des Dolmetschers oder die der Regierung? Parteinahme auf dem Gipfel der blockfreien Länder] vom 31.08.2012.

heftig kritisiert (zum Beispiel vom TV France 24, der Tageszeitung Al-Joumhouria usw.).

Prpić (2017:190) nennt in diesem Zusammenhang ein für sie als Richterin interessantes Erlebnis:

Ein Bosniake (mit immerhin guten Deutschkenntnissen) lebte zusammen mit seiner Familie (seiner serbischen Frau und zwei Kindern) als Asylbewerber in Deutschland und sollte nach dem Bosnienkrieg nach seinem Heimatland abgeschoben werden. Um diese Abschiebung abzuwenden, legte er einen Einspruch beim Gericht ein und ließ sich mithilfe einer Dolmetscherin verteidigen. Im Gericht erzählte er davon, dass er zwei Monate lang in serbischen „Konzentrationslagern“ gefoltert worden sei. Dabei betonte er immer wieder das Wort „Lager“, das auf Bosnisch „logor“ heißt. Da er von der Dolmetscherin das Wort „Lager“ nicht hörte, fragte er die Dolmetscherin immer wieder, warum sie die junge Frau das Wort „logor“ ins Deutsche nicht gesagt habe. Da antwortete die Dolmetscherin wütend:

„Weil Sie lügen, es gab keine Konzentrationslager, keine Folter in unseren Gebieten in Bosnien“. Da geriet der bosnische Mandat außer sich und schrie die Dolmetscherin an: „Schämen Sie sich, sich Dolmetscherin zu nennen“ (ebd. S. 190).

Dieser Fall erklärt, wie Dolmetscher Aussagen der Redner manipulieren und aus ideologischen Gründen ändern können, weil sie sich skrupellos verhalten. Hier besprechen wir nicht, wer tatsächlich recht hat, ob der Mandat oder die Dolmetscherin. Uns interessiert nur die Tatsache, dass die Dolmetscherin ihre berufliche Aufgabe nicht erfüllt, nämlich: sie muss beim Dolmetschen die

Inhalte treu und neutral wiedergeben, auch wenn sie eine andere Meinung vertritt oder sogar an die Glaubwürdigkeit des zu dolmetschenden Inhalts zweifelt. Selbst Mimik oder Augenverdrehen wären manchmal ein „Fehler“ beim Dolmetschen.

6.2. Manipulation im ideologischen Kontext

Der Unterschied zwischen diesem und vorigem Punkt besteht grundsätzlich darin, dass der Übersetzer zwar weiß, dass der Übertragungsprozess sich um „untreue“ Wiedergabe des Ausgangstextes handelt, allerdings hat er „gute“ Absichten und geht meiner Vermutung nach nicht von Täuschung oder Betrug aus. Dazu sind Wörter wie شهيد statt قتيل (Märtyrer vs. Todesopfer; auch von diesem Stamm abgeleitete Wörter gehören dazu), الفتح الإسلامي statt الغزو الإسلامي [wörtlich: islamische Öffnung¹⁶ vs. islamische Eroberung] usw.

6.3. Manipulation im religiösen Kontext

Auch aus religiösen Gründen werden zahlreiche Benennungen und Ausdrücke manipuliert. Der Unterschied zwischen ideologischen und religiösen Manipulationen besteht meiner Meinung nach darin, dass die ideologische Manipulation politisch, wirtschaftlich

¹⁶ Auch wenn die Benennung ‚islamische Öffnung‘ banal ist. Für den arabischen Leser gibt es allerdings einen relevanten Unterschied zwischen الفتح und الغزو bzw. الاستعمار

oder philosophisch orientiert sein kann, während die religiöse Manipulation konfessionelle Gründe hat.

Als Beispiele dafür sind Wörter wie نصرارى vs. مسيحيون [Nazarener vs. Christen], obwohl beide in der Regel für dieselbe Person gelten (können) bzw. mit beiden [zum Beispiel in Ägypten] die gleiche Person bezeichnet wird. Während ägyptische Christen sich als مسيحيون (also Christen) vorstellen und in Öffentlichkeit auftreten, werden sie von einigen muslimischen Gruppen wie vor allem Salafisten als نصرارى bezeichnet und dabei auf eine im Koran vorhandene Bezeichnung zurückgegriffen.

Auch das Verb ترهبون [mehrdeutig¹⁷; meist: ängstigen, terrorisieren, in Angst versetzen, in Schrecken setzen] und die dazugehörigen Bezeichnungen إرهابي [Terrorist] und إرهاب [Terror] werden meistens manipuliert, um den anderen abzuwerten. Dabei werden das Verb und die jeweiligen Ableitungen meiner Meinung nach von internationalen Medien missbraucht, um Muslimen oder sogar der islamischen Religion pauschal Terror vorzuwerfen.

In einigen Koranübersetzungen wird der das Verb ترهبون enthaltene Vers wie folgt übersetzt:

„Und rüstet wider sie, was ihr nur vermögt an Streitkräften und berittenen Grenzwarden, damit *in Schrecken zu setzen* Allahs Feind und euren Feind“ (Ahmad 8/60; Ahmadiyya).

„Und haltet für sie bereit, was ihr an Kraft und an kampfbereiten Pferden (haben) könnt, um damit den Feinden Allahs und euren Feinden *Angst zu machen*“ (Bubbenheim 8/60; auch Khory hat die gleiche Übersetzung).

¹⁷ Zahlreiche Bedeutungen des Verbs und der davon abgeleiteten Substantive werden vom Online-Wörterbuch Almaany aufgelistet und erklärt. Vgl. dazu: <https://www.almaany.com/quran/8/60/10/>. Zugriff: 06.01.2019.

„Und bereitet euch ihnen gegenüber mit allem vor, was euch an Macht und an (für den Kampf vorgesehenen) Pferden zur Verfügung steht, um damit die Feinde ALLAHs, eure Feinde und andere außer ihnen, die ihr nicht kennt aber ALLAH kennt, *abzuschrecken*“ (Zaidan 8/60, Online-Version)¹⁸.

Hier fällt auf, dass das viel umstrittene Verb „terrorisieren“, aus dem das politisch oftmals missbrauchte Substantiv „Terrorist“ abgeleitet ist, gar nicht vorkommt. Trotzdem wird das arabische Wort von vielen (westlichen) Medien manipuliert.

Auch die Bezeichnung الشيعة vs. الروافض wird von Schiiten und Sunniten völlig anders aufgefasst und missbraucht; während Schiiten das erste Wort verwenden und sich dafür einen religiösen Vorteil schaffen möchten, wird das zweite Wort ausschließlich von Gegnern der Schiiten (z.B. Salafisten) verwendet, um Schiiten abzuwerten.

7. Schlussfolgerungen und Ergebnisse

Zwar werden Sprache als wichtigstes Kommunikationsmittel und Translation als Brücke zwischen Sprachen und Kulturen bezeichnet, jedoch auch nicht selten missbraucht und manipuliert. Um das zu erkennen und somit korrekt zu handeln, soll man wissen, wozu übersetzt bzw. gedolmetscht wird, welche Formen

¹⁸ Verfügbar unter dem Link:

http://tanzil.net/?fbclid=IwAR0gk0q0RsUzsHmWBZ8GaSM7WoUoh5zZbQ_yz4B0W11urQaXVWRvMld7rJE#trans/de.zaidan/8:60. Zugriff: 12.08.2018.

von Manipulation es gibt und aus welchen Gründen die tatsächlichen Bedeutungen verschleiert werden. Loyalität und Treue als wichtige Grundlagen beim Übersetzen und Dolmetschen wurden auch erklärt. Zusammenfassend sind folgende Ergebnisse zu erwähnen:

1. Für die translatorische Praxis ist Loyalität eine wichtige Voraussetzung. Absichtliche Verstöße sind strafbar.
2. Sprachliche Manipulation kann zahlreiche Textsorten betreffen, Medientexte werden noch mehr manipuliert.
3. Zwar gibt es eine positive Manipulation, diese wird dennoch oft als „Lokalisierung“ genannt, deshalb wird der Begriff „Manipulation“ oft negativ gemeint.
4. Für die Manipulation gibt es zahlreiche Gründe: skrupelloses Verhalten des Translators ist eine der schlimmsten Formen der individuellen Manipulation, andere Gründe wie ideologische, religiöse usw. werden meistens von Gruppen oder Institutionen praktiziert.

Literaturverzeichnis

1. Ahmad, Hazrat Mirza Masror (2004): *Der heilige Koran Arabisch und Deutsch*. Fünfte überarbeitete Taschenbuchauflage. Frankfurt am Main.
2. Bubbenheim, Scheich 'Abdullah as-Samit Frank/Elyas, Nadeem (o.J): *Der edle Quran und die Übersetzung seiner Bedeutungen in die deutsche Sprache*. Pdf.
3. Dukäte, A. (2007). *Manipulation as a specific phenomenon in translation and interpreting*, Dissertation, Germersheim.
4. Dukäte, Aiga (2009): *Translation, manipulation, and interpreting* (Vol. 53). Peter Lang, Berlin.
5. Grimme, Hubert 2013: *Mohamed. Zweiter Teil. Einleitung in den Koran, System der koranischen Theologie*, 1. Auflage, Paderborn, Salzwasser Verlag.
6. Leinfellner, Elisabeth (1971): *Der Euphemismus in der politischen Sprache*. Berlin: Duncker & Humblot.
7. Morgenroth, Klaus (2000): *Hermetik und Manipulation in den Fachsprachen*. Tübingen, Gunter Narr. Forum für Fremdsprachenforschung, Bd. 55.
8. Nord, Christiane (2011): *Funktionsgerechtigkeit und Loyalität. Theorie, Methode und Didaktik des funktionalen Übersetzens*. Franke & Timme, Berlin.
9. Prpić, Jasmina (2017): „Im Namen des Volkes“ – Dolmetschen in Asylverfahren aus der Sicht einer ehemaligen RichterIn, selbst Kriegsflüchtling und Dolmetscherin“. In: Hoffmann, R./Keßler, N./Mallon, D. (Hrsg.): *Sprache und Recht. Übersetzer und Dolmetscher als Mittler zwischen*

- Sprachen und Rechtssystemen*. BDÜ Fachverlag, Berlin.
10. Reiß, Katharina/Vermeer, Hans J. (1991): *Grundlagen einer allgemeinen Translationstheorie*. 2. Auflage. Max Niemeyer Verlag, Tübingen.
11. Siever, Holger (2015): *Übersetzungswissenschaft – Eine Einführung*. Narr Francke Attempto Verlag, Tübingen.
12. Sinner, Carsten (2013): *Funktionales Übersetzen*. Elektronische Version, pdf., Leipzig.
13. Ternes, Doris (2008): *Kommunikation - eine Schlüsselqualifikation: Einführung zu wesentlichen Bereichen der zwischenmenschlichen Kommunikation. Ein Lehrbuch*. Paderborn: Junfermann Verlag.
14. Von Bassewitz, Susanne (1990): *Stereotypen und Massenmedien. Zum Deutschlandbild in französischen Tageszeitungen*. DUV Springer Fachmedien, Wiesbaden.
15. Wolff, Gerhard (1978): „Sprachmanipulation“. In: *Sprachhorizonte, Ergänzungsheft*, Dortmund.
16. Wotjak, Gerd (2007): *REVISTA DE FILOLOGIA*, 25; febrero, pp. 629-639.

Internet

- https://www.faz.net/aktuell/politik/inland/bamf-affaere-vermittler-und-dolmetscher-sollen-kassiert-haben-15609739.html?printPagedArticle=true#pageIndex_0.
- <https://www.faz.net/aktuell/politik/inland/bamf-skandal-amt-ueberprueft-18-000-asyl-entscheide-aus-bremen-15596432.html>
- <https://bdue.de/der-bdue/statuten/berufs-und-ehrenordnung>
- <https://www.deutschlandfunk.de/sure-55-verse-1-4-ueber-die-benennung-gottes-und-der-suren>
- <https://www.zeit.de/zeit-wissen/2012/06/Sprache-Worte-Wahrnehmung>.
- <https://www.alquds.co.uk>